

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Blatt-Nr. 16  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Blatt-Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 16.

Sonnabend, 19. Januar 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ein im hiesigen Bezirke in neuerer Zeit sich zugetragenem Vorfall gleicht der unterzeichneten Amtshauptmannschaft im Interesse der öffentlichen Sicherheit und aus feuerpolizeilichen Gründen Veranlassung, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die genügende Befestigung der Hängelampen bez. Leuchter, sowie noch besonders darauf, daß diese durch die Hitze — Anstehen des Holzes — nicht gelockert wird, zu lenken und die Polizeibehörden hiermit anzuweisen, ihr Augenmerk im Allgemeinen und namentlich in öffentlichen Localen hierauf zu richten, sowie hierbei insbesondere darauf zu sehen, daß in den letzteren oberhalb jeder Hängelampe bez. eines jeden Deckenleuchters ein Schutzbüch gegen das Ausströmen der Hitze angebracht ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 7. Januar 1901.  
15 C. Dr. Uhlmann.

## Erlass

### Die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die in den Städten und Landgemeinden des hiesigen Aushebungsbezirks dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche entweder im Jahre 1881 geboren oder früher zurückgestellt und daher wieder gestellungspflichtig sind, werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachtheile, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1901 zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle bei dem Stadtrath oder Gemeindevorstande ihres Aufenthaltsortes gehörig anzumelden. Sind dergleichen Militärpflichtige von dem Orte, wo sie zur Stammrolle sich anzumelden haben, zeitweilig abwesend, (Reisende, Wandernde, Seeleute pp.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Väter, Brüder oder Familiensöhne die Verpflichtung, sie zur Anmeldung zu bringen. Das Reisen und Wandern kann somit im Allgemeinen nicht als Entschuldigung wegen unterlassener Anmeldung und Gestellung geltend gemacht, es muß vielmehr von denjenigen Militärpflichtigen, welche von der gesetzlich zulässigen Zurückstellung Gebrauch machen wollen, darum ausdrücklich nachgesucht werden.

Der Ort, in dem Gestellungspflichtige als Wirtschaftss- oder Gewerbesöhne, Schüler oder Dienstboten, sich befinden, gilt als deren dauernder Aufenthaltsort. Fabrikarbeiter, welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, sind als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig zu behandeln.

Die Stadträthe und Gemeindevorstände wollen daher die Meldepflichtigen in der vorgeschriebenen Weise zur Anmeldung noch besonders auffordern beziehentlich in sonst geeigneter Weise dazu ausdrücklich anhalten.

Die in Straf- und Besserungs-Anstalten, Gemeinde-, Arbeits-, Heil- und Kranken-Anstalten, sowie in Privat-Heil- und Kranken-Anstalten untergebrachten Gestellungspflichtigen sind nach § 25 Nr. 6 Abs. 2 der Wehrordnung von den Vorstehern dieser Anstalten zur Stammrolle anzumelden. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Verstrafung Gestellungspflichtiger wegen unterlassener Anmeldung zur Stammrolle nach der Verordnung vom 30. Juni 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 241) den Stadträthen und Gemeindevorständen zusteht.

Bezüglich des Eintrags in die Stammrolle ist folgendes zu beachten:

- Die Bezirksgemeinschaft der Geburts- und Aufenthaltsorte ist nach Maßgabe der Bezirkseinteilung für das Deutsche Reich (Anlage 1 zu § 1 der Wehrordnung, S. 607 der schh. Gesammmlung von 1888) genau anzugeben. Trifft auf einem Geburts- oder Aufenthaltsorte die Angabe des betreffenden Kreises oder Bezirkes (Amtshauptmannschaft oder Landrathsamtes pp.), so ist der Gestellungspflichtige genau darnach zu fragen, dasern auch seine übrigen Legitimationspapiere Aufschluß darüber nicht geben sollten.
- Nicht bloß die gegenwärtige Beschäftigung des Gestellungspflichtigen ist in Spalte 8 einzutragen, sondern auch die früher etwa erlernte Profession.
- Die Vormünder der Gestellungspflichtigen sind in Spalte 6 a mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnort einzutragen und ist der Stand des Vaters in Spalte 5 c anzugeben, resp. vorher zu ermitteln und zwar auch dann, wenn letzterer verstorben ist. Rebt nur die Mutter noch, so ist auch deren Aufenthaltsort genau anzugeben.
- Alle Verstrafungen, mögen sie vor oder nach Eintritt der Betroffenen in das militärpflichtige Alter erfolgt sein, und nicht bloß diejenigen wegen Verbrechen und Vergehen, sondern auch diejenigen wegen Uebertretungen, sind in der dazu bestimmten Spalte „Bemerkungen“ einzutragen. Die betreffenden Mittheilungen der Gerichtsbehörden pp. sind mit der Stammrolle anher einzulegen. Unterlassungen der Stammpflichtigen in dieser Beziehung werden mit Ordnungstrafen bis zu 15 M. geahndet werden.
- Zweifelhafte Angaben sind nicht mit Tinte einzutragen; die betreffende Rubrik ist entweder leer zu lassen oder nur mit Bleistift auszufüllen.
- Beamte von Beruf, Schiffskammerleute, Maschinisten, Maschinen-Assistenten und Helfer von Dampfmaschinen müssen, wenn sie zur männlichen Bevölkerung zählen, hinsichtlich ihrer Berufsart genau bezeichnet werden.
- Diejenigen Gestellungspflichtigen, deren Familien- pp. Verhältnisse eine Zurückstellung derselben nöthig erscheinen lassen, sind rechtzeitig an das Anbringen eines bezüglichen Zurückstellungs-Antrages und an die Anzeile und Bescheinigung aller dabei in Betracht kommenden Umstände zu erinnern.

Die ausgefüllten Stammrollen mit den dazu gehörigen Geburtslisten, Geburts- und Loosungsscheinen, Verstrafungs- und Todesmittheilungen pp. sind bis 5. Februar 1901 anher einzulegen.

Die zum einjährig Freiwilligendienst Berechtigten vom Jahrgang 1881 haben, sofern sie nicht bereits zum activen Dienst eingetreten sind, bei der Ersatz-Commission des Gestellungs- (Aufenthalts-) Ortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Hierbei wird endlich auch noch darauf hingewiesen, daß Gestellungspflichtige unter Verzicht auf das Loos im Aushebungstermine sich zum freiwilligen Diensttritte melden können, jedoch dadurch allein eine Berechtigung zur Wahl des Truppentheiles nicht erlangen; wenn möglich wird aber selten der Ersatz-Commission auf etwaige Wünsche der Gestellungspflichtigen Rücksicht genommen. Militärpflichtige, welche daher bei einem bestimmten Regimente pp. des deutschen Reiches dienen möchten, erlangen diesen Vortheil lediglich durch die Anmeldung bei dem Kommando des betreffenden Regiments pp. mit dem in § 84 Abs. 2 der Wehrordnung bezeichneten Melde- schein vor Eintritt der Gestellungspflicht im 20. Lebensjahre bez. die Zurückgestellten vor der all- jährlichen Musterung.

Uebrigens wird zur Handhabung der Controle unter Hinweis auf die Kriegsministerial-Verordnung vom 25. November 1885, die Mitwirkung der Polizei- und Gemeindebehörden bei Ausübung der militärischen Controle und diese Controle im Allgemeinen betreffend, (Gesetz- und Verordnungs-Blatt 1885 S. 140 ff.) in Verbindung mit den amtschauptmannschaftlichen Er-lassen vom 21. November 1885, 16. Dezember 1885, 14. Dezember 1895, 28. Juli 1897 und 29. November 1897 (gleiches Anlage 3 zu § 106 der Wehrordnung (S. 865 des Gesetz- und Verordnungsblattes-1888) eingeschärft, daß von allen zuziehenden Mannschaften im Alter vom begonnenen 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre unbedingt ein Ausweis über ihre Militärverhältnisse, und soweit Referenten, Landwehrlaute, Ersatzreferenten und zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubte Leute anbelangt, der Nachweis über erfolgte Meldung bei der Landwehrbehörde zu erfordern, falls sich aber hierbei Mängel ergeben, sofort Anzeige hierher, bez. an das Königl. Bezirk-Commando zu erhalten ist.

Großenhain, am 29. Dezember 1900.  
Der Civil-Vorsitzende der Rgl. Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Großenhain.

D. 1600. Dr. Uhlmann, Amtshauptmann. Rath.

Donnerstag, den 24. Januar 1901,

Vorm. 11 Uhr,

kommt im Versteigerungsalal hier 1 Sopha gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 19. Januar 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.  
Schr. Eidam.

## Hundsteuer.

Die Besitzer der im Stadtbezirk Riesa befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde

bis zum 10. Januar dieses Jahres

bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angedrohten Strafe schriftlich in der Stadtkassenexpedition hier anzumelden und die Hälfte der festgesetzten Steuer gegen Entnahme der auf das 1. Halbjahr 1901 gültigen von Weisingblech hergestellten Steuerkarte

bis zum 26. Januar 1901

an unsere Stadtkassenscheine zu entrichten.

Hinterziehungen der Steuer werden nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundsteuer betreffend, mit dem 3fachen Betrage der jährlichen Steuer bestraft.

Riesa, am 3. Januar 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Dr. med. Voeters.

Smpl.

Die Lieferung von Feuerlöschgeräth als: 2 Handdruckspritzen, 500 lfd. m. Hansschlauch, 17 Strahlrohre, 20 Feuerreimer von Segelzug, 4 Wasserlädel u. a. m. soll öffentlich verdingen werden. Bedingungen, Proben und Beschreibung der Geräthe liegen bei der unterzeichneten Verwaltung — Monier-Kaserne, Stadtgebäude, Zimmer No. 61 — aus und sind Angebote für die Lieferung der Geräthe bis 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, dahin einzulegen.

Königliche Garnison-Verwaltung Riesa.

Freitag, den 25. d. M. von Vorm. 10 Uhr ab sollen im Schätzerhof des Rittergut Adelsdorf bei Großenhain

## Wastochjen

gegen das Meistgebot verkauft werden.

Königl. Remontedepot-Administration Ralkreuth.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 19. Januar 1901.

— Gewerbeverein, Versammlung vom 17. Januar im Rathskeller:

1. Der Vorsitzende, Herr Thälheim, legte eine größere Anzahl Eingänge vor, wovon hier nur a. der „Festbericht zum 50 jährigen Jubiläum des Gewerbevereins zu Ehrenfestesdorf“, b. eine von Franziskus Schubert, Sekretär bei der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz, zum Gebrauche für Arbeitgeber und

Versicherte bearbeitete und vom sächsischen Volkshilfsvereine derge zu Leipzig übersandte Broschüre, betitelt: „Die Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung“, c. ein Exemplar der ge- schätzten „Handwerker-Gesellschaft“ der Preibronner Beschäftigten-Fabrik Walz & Schmieder und d. eine Zuschrift vom Vororte Jltau des Verbandes sächs. Gewerbe- und Handwerkervereine, die mittheilt, daß das Verbands-Organ „Gewerbe- schau“ den Einzelmitgliedern der Vereine für jährlich 2 M. ge-

liefert werden soll, wenn der Verein für sich eine entsprechende Anzahl von Exemplaren mittheilt, übrigens aber, da alle den Ver- band betreffenden Mittheilungen nur in der „Gewerbeshau“ veröffentlicht werden, auf die Nothwendigkeit hinweist, daß alle Vereinsbeamten Einsicht in das Verbands-Organ erhalten, er- wünscht sein mögen.

2. Herr Gärtner Wätner, Mitbesitzer der Gärtnerei von Stori & Wätner, hielt einen Vortrag über „die Winterzurückung unserer Pflanzenwelt“, wies zunächst darauf hin, daß der Mensch







**Tagebl.** Mittwoch Abend wieder erwacht. Der Mann lag Donnerstag Mittag noch ohne Besinnung, doch ist auch dessen Genesung mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Die Frau Gabich erzählte, ist ihr Mann schon am Dienstag Abend vor dem Schlafengehen zweimal bewusstlos geworden, doch haben sie dieser Erscheinung keine besondere Bedeutung beigelegt. Die Gasrohr-Bruchstelle ist durch die Leute der Gasanstalt nach harter Arbeit gefunden worden.

Leipzig, 18. Januar. Der Verein für Feuerbestattung in Leipzig machte kürzlich, wie auch in unserem Blatte mitgeteilt wurde, bekannt, daß „man in der letzten Meißner Kirchen- und Pastoral-Konferenz zu dem einstimmigen Beschlusse gekommen sei, die kirchliche Einsegnung Verstorbenen, die durch Feuer bestattet zu werden wünschen, nicht mehr zu versagen. Wie nun mitgeteilt wird, liegt dieser Beschlusse die Beschlusse des „Vereins für Feuerbestattung“ ein Verhinderung zu Grunde: die Meißner Konferenz war gar nicht in der Lage, etwas derartiges festzusetzen, sondern sie hat nur die kirchliche Einsegnung zu beantragen beschloßen. Diese Angelegenheit hat also noch ihrer endgültigen Erledigung.

**Aus dem Reiche und Auslande.**

Beim Bürgermeister-Jubiläum in Wilmars (Niederfranken) hat ein junger Bürsche Namens Hofmann seinen 16jährigen Bruder beim Abfahren von Freunden schiffen erschossen. Er traf ihn in den Kopf, sobald der Verletzte kurz darnach starb. — Eisenberg befindet sich wiederum im Zustande des Bierkrieges. 30 dasige Vereine haben sich in einer Versammlung, zu der übrigens die drei in Frage kommenden Saalbesitzer trotz Einladung nicht erschienen waren, unter schriftlich verpflichteter, in drei dasigen Localen bis auf Weiteres alle Vergünstigungen einzustellen. Gefordert wird, wie allerorts üblich, ein halbes Liter Lagerbier für 15 Pfennige. — In einem Hof erstickt in Berlin der 54 Jahre alte Drochsenkutscher Gadegast. Ein Schenkmann, der den Mann in einem bedenklichen Zustande auf dem Halteplatz am Stettiner Bahnhof traf, brachte ihn nach der Unfallstation in der Eichendorfsstraße. Hier fand der Arzt, daß dem Pflücker ein Hof im Schilde stecken geblieben war. Es gelang zwar bald, ihn herauszuziehen, Gadegast war aber bereits erstickt. — Wiederum ist mit vollem Gelingen eine Operation ausgeführt worden, bei der einer 35jährigen Frau der ganze Magen entfernt wurde, auf dem sich eine krebige Geschwulst gebildet hatte. Der Operateur war diesmal Professor Bredel in Straßburg. Der Magen ist also kein unbedingt notwendiger Bestandteil des menschlichen Körpers, und seine vollständige Entfernung wird jetzt bei bösartigen Geschwülsten sogar als einzig richtige chirurgische Behandlung angesehen. Die Verdauungsthätigkeit wird durch sein Fehlen nicht verhindert, nur muß der Patient kleinere und dafür häufigere Mahlzeiten zu sich nehmen. — Durch ausströmendes Gas aus dem Badeofen getödtet wurde gestern früh in Charlottenburg ein erst kürzlich aus den Rheinlanden dorthin übergesiedeltes Ehepaar, Fabrikant Rindt und seine Frau. — Aus Bunzlau, 18. Januar meldet die „Post. Ztg.“: In Koberbrunn kam es zwischen den Arbeitern des Truppenübungsplatzes zu einer furchtbaren Schlägerei, bei der Messer und Äxte die Hauptrolle spielten. Als das in Koberbrunn stationierte Wachkommando zur Stelle erschien und mit Gewalt dem Kampfe ein Ende machte, waren drei galizische Arbeiter todt, mehrere andere schwer verletzt. Die Missethäter wurden verhaftet. — In Rom ist ein Aufseher der Anstalt die Unterleiber des ermordeten Winters auf dem südischen Friedhofe gefunden. Weitere Nachforschungen finden noch statt. Nach einer später eingegangenen Meldung des Wolff'schen Teleg.-Bür. hätten genauere Feststellungen ergeben, daß die aufgefundenen Unterleiber nicht dem Winter gehörten. — Heftige Stürme mit Gewittern und Hagelschauern richteten in Egypten bedeutenden Schaden an. Durch Sturm

auf dem Meere sind mehrere Schiffsunfälle eingetreten. Auch an der Küste von Kleinasien sollen Stürme Schaden verursacht haben. — Ein durch kriegsgerichtliches Erkenntnis zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilter China-Kämpfer, der in Ostfriesen einen seiner Kameraden erschossen hatte, wurde dieser Tage in das Zellengefängnis zu Buxtehude (Oberhessen) eingeliefert. Seine Ueberführung nach der genannten Strafanstalt erfolgte von Bremerhaven aus durch zwei Marinesoldaten.

**Bericht über die öffentliche Sitzung des N. Schöffengerichts zu Riesa am 16. Januar 1901.**

1) Der Hauptantrag in der Strafsache gegen die N. N. vom 1. 9. 00 zu N. wegen Veruntreuung wurde wegen zur Vermeidung des nichtigen Verfahrens eines anderweitigen Prozeßes verlagert. 2) Der Strafantrag E. N. B. ein Bader, wurde wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands nach den §§ 123, 113 des R. St. G. B. zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, der durch die erstinstanzliche Untersuchungshilfe verhängt ist. Der Angeklagte hatte am 11. Dezember v. J. zu N. aus der Herberge zur Heimath auf die mehrmalige Aufforderung des Herbergewirths sich nicht erachtet und dem zur Unterstutzung herbeigerufenen Polizeibeamten, der ihm in Folge seines resistensten Auftretens die Arrestur angeordnet hatte, auf dem Transporte nach der Polizeiwache erheblichen Widerstand geleistet. 3) Wegen geistiger Verwirrung und ansonsten wegen nachschäblicher Erregung ruhenderen Bismarck, begangen in der Nacht vom 17. zum 18. Dezember v. J. in einem Restaurant zu N. gegen den Wirth und den von diesem zur Unterstutzung herbeigerufenen Rodwächter beim gegen den ihn nach der Polizeiwache transportierenden Schutzmann, wurde der Strafantrag N. B. ein in Oesterreich geborener Deutscher, nach den §§ 123, 113, 340 des R. St. G. B. zu 24 Tagen Gefängnis und 4 Tagen Haft verurtheilt. Solche Strafen gelten durch die Unterstutzungshilfe verhängt. 4) Der Müller T. G. zu N. wurde wegen Verletzung gegen den Gasthofbesitzer A. B. daselbst angeklagt. Die Verhandlung wurde am Freitag vor Eintritt in die Hauptverhandlung zurück. 5) Die Privatklage der Arbeiterin E. N. zu N. gegen die Arbeiterin E. B. daselbst erledigte sich vor Eintritt in die Hauptverhandlung durch Vergleich.

**Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 19. Januar 1901.**

1) Berlin. Gestern Abend fand im Opernhause eine Festschmückung statt. Das Haus war festlich beleuchtet und glänzend geschmückt. Im Parquet saßen Offiziere, hohe Beamte und die auswärtigen Abordnungen, in den Parkettlogen die Minister und Generale, im 1. Rang die Damen, in der großen Seitenloge der Reichskanzler und Gemahlin, links die fünf jungen Prinzen, Söhne und Prinzessin Victoria Luise, sowie der junge Herzog von Coburg. Die Kaiserin erschien am Arm des Erbprinzen Franz Ferdinand, der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, Großfürst Wladimir die Prinzessin Heinrich, der Herzog von Ostia die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen. Die Vorstellung begann mit Lauffs „Aderflug“. Daraus wurde nach einer kurzen Erfrischungspause Puttlitz „Das Testament des Großen Kurfürsten“ gegeben. 2) Haag. Am Montag oder Dienstag wird die Operation beim Hühneraugen Krüger vorgenommen werden. 3) Konstantinopel. Da seit 10 Tagen kein verlässlicher Krankheitsfall mehr festgestellt worden ist, erhalten die von hier abgehenden Schiffe wieder Gesundheitspässe. 4) Madrid. Der spanische Gesandte in Marokko telegraphierte an die Regierung, daß die Beschwerden Spaniens in Marokko zu einem ebenso befriedigenden

Ergebnis geführt haben, wie die des Deutschen Reiches und Italiens.

2) London. In den politischen Klubs hält man den Zustand der Königin allgemein für recht ernst; es herrsche große Besorgnis. Sollten doch einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge, die Konferenzen der letzten Tage in Osborne zur Vorbereitung einer Regenschicht abgehalten sein. (s. Tagesgeschichte: England.)

3) London. Wegen des besorgniserregenden Zustandes der Königin werden von heute an amtliche Krankenberichte herausgegeben werden.

4) London. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit dem Gesundheitszustand der Königin, geben bei der Besprechung der amtlichen Mittheilung ihrer Sympathie für die alte Königin Ausdruck und behaupten, daß ihre Regierung, die bisher in vollem Frieden verlaufen sei, durch einen unglücklichen Krieg getrübt ist, dessen Ausgang noch garricht abzusehen sei.

**Zum Krieg in Südafrika.**

5) London. General Colville, der kürzlich gegen seine Abberufung in Gibraltar Einspruch erhob, hat den Abschied erhalten.

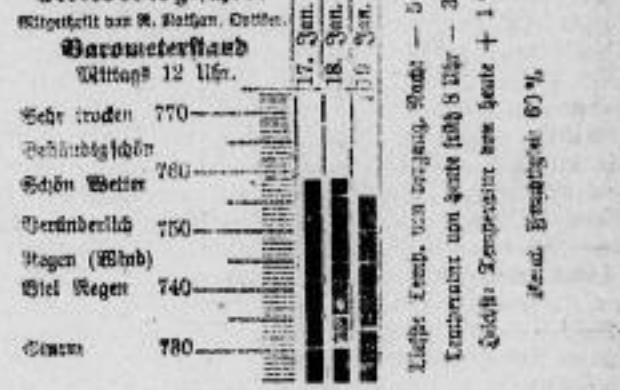
6) London. Aus Pretoria wird gemeldet: Den Farmern, die bisher die Erlaubnis hatten, ihre Produkte in der Stadt verkaufen zu dürfen, wird seit einigen Tagen verboten, in der Stadt Handel zu treiben. — Eine amtliche Meldung aus Kapstadt, daß den Buren sich bisher nur etwa Hundert Afrikaner angeschlossen haben, findet natürlich keinen Glauben. — Es bestätigt sich, daß die Welt den Raubflug überschritten hat.

7) London. Ein Telegramm aus Melbourne berichtet, daß das englische Kriegsschiff das Angebot der Kolonie Victoria, 500 Mann nach Südafrika senden zu wollen, angenommen hat.

**Die Ereignisse in China.**

8) Wilhelmshaven. Der Dampfer „D. S. Meyer“ hat heute Vormittag mit dem 900 Mann starken Rekrutenkontingent für die in China befindliche Panzerdivision die Reise nach Ostasien angetreten.

**Metereologische.**



Wir ersuchen recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern) recht deutlich zu schreiben, um unklare Irrthümer und Fehler zu vermeiden.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fester in einer Anzeile, welche in Folge unleserlich oder unbenützlich geschriebenen Manuskripts entfallen sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuzendet, deutlich geschrieben sein müssen. Expedition des Riesaer Tageblattes.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 19. Januar 1901.**

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Neuwaare Weizen	101,00	Neuwaare Roggen	95,00	Neuwaare Gerste	85,00	Neuwaare Hafer	80,00
Neuwaare Mais	84,00	Neuwaare Weizen	100,00	Neuwaare Roggen	94,00	Neuwaare Gerste	84,00
Neuwaare Hafer	79,00	Neuwaare Mais	83,00	Neuwaare Weizen	99,00	Neuwaare Roggen	93,00
Neuwaare Gerste	83,00	Neuwaare Hafer	78,00	Neuwaare Mais	82,00	Neuwaare Weizen	98,00
Neuwaare Weizen	97,00	Neuwaare Roggen	92,00	Neuwaare Gerste	82,00	Neuwaare Hafer	77,00
Neuwaare Mais	81,00	Neuwaare Weizen	96,00	Neuwaare Roggen	91,00	Neuwaare Gerste	81,00
Neuwaare Hafer	76,00	Neuwaare Mais	80,00	Neuwaare Weizen	95,00	Neuwaare Roggen	90,00
Neuwaare Gerste	80,00	Neuwaare Hafer	75,00	Neuwaare Mais	79,00	Neuwaare Weizen	94,00
Neuwaare Weizen	94,00	Neuwaare Roggen	89,00	Neuwaare Gerste	79,00	Neuwaare Hafer	74,00
Neuwaare Mais	78,00	Neuwaare Weizen	93,00	Neuwaare Roggen	88,00	Neuwaare Gerste	78,00
Neuwaare Hafer	73,00	Neuwaare Mais	77,00	Neuwaare Weizen	92,00	Neuwaare Roggen	87,00
Neuwaare Gerste	77,00	Neuwaare Hafer	72,00	Neuwaare Mais	76,00	Neuwaare Weizen	91,00
Neuwaare Weizen	91,00	Neuwaare Roggen	86,00	Neuwaare Gerste	76,00	Neuwaare Hafer	71,00
Neuwaare Mais	75,00	Neuwaare Weizen	90,00	Neuwaare Roggen	85,00	Neuwaare Gerste	75,00
Neuwaare Hafer	70,00	Neuwaare Mais	74,00	Neuwaare Weizen	89,00	Neuwaare Roggen	84,00
Neuwaare Gerste	74,00	Neuwaare Hafer	69,00	Neuwaare Mais	73,00	Neuwaare Weizen	88,00
Neuwaare Weizen	88,00	Neuwaare Roggen	83,00	Neuwaare Gerste	73,00	Neuwaare Hafer	68,00
Neuwaare Mais	72,00	Neuwaare Weizen	87,00	Neuwaare Roggen	82,00	Neuwaare Gerste	72,00
Neuwaare Hafer	67,00	Neuwaare Mais	71,00	Neuwaare Weizen	86,00	Neuwaare Roggen	81,00
Neuwaare Gerste	71,00	Neuwaare Hafer	66,00	Neuwaare Mais	70,00	Neuwaare Weizen	85,00
Neuwaare Weizen	85,00	Neuwaare Roggen	80,00	Neuwaare Gerste	70,00	Neuwaare Hafer	65,00
Neuwaare Mais	69,00	Neuwaare Weizen	84,00	Neuwaare Roggen	79,00	Neuwaare Gerste	69,00
Neuwaare Hafer	64,00	Neuwaare Mais	68,00	Neuwaare Weizen	83,00	Neuwaare Roggen	78,00
Neuwaare Gerste	68,00	Neuwaare Hafer	63,00	Neuwaare Mais	67,00	Neuwaare Weizen	82,00
Neuwaare Weizen	82,00	Neuwaare Roggen	77,00	Neuwaare Gerste	67,00	Neuwaare Hafer	62,00
Neuwaare Mais	66,00	Neuwaare Weizen	81,00	Neuwaare Roggen	76,00	Neuwaare Gerste	66,00
Neuwaare Hafer	61,00	Neuwaare Mais	65,00	Neuwaare Weizen	80,00	Neuwaare Roggen	75,00
Neuwaare Gerste	65,00	Neuwaare Hafer	60,00	Neuwaare Mais	64,00	Neuwaare Weizen	79,00
Neuwaare Weizen	79,00	Neuwaare Roggen	74,00	Neuwaare Gerste	64,00	Neuwaare Hafer	59,00
Neuwaare Mais	58,00	Neuwaare Weizen	78,00	Neuwaare Roggen	73,00	Neuwaare Gerste	58,00
Neuwaare Hafer	57,00	Neuwaare Mais	57,00	Neuwaare Weizen	77,00	Neuwaare Roggen	72,00
Neuwaare Gerste	57,00	Neuwaare Hafer	56,00	Neuwaare Mais	56,00	Neuwaare Weizen	76,00
Neuwaare Weizen	76,00	Neuwaare Roggen	71,00	Neuwaare Gerste	56,00	Neuwaare Hafer	55,00
Neuwaare Mais	55,00	Neuwaare Weizen	75,00	Neuwaare Roggen	70,00	Neuwaare Gerste	55,00
Neuwaare Hafer	54,00	Neuwaare Mais	54,00	Neuwaare Weizen	74,00	Neuwaare Roggen	69,00
Neuwaare Gerste	54,00	Neuwaare Hafer	53,00	Neuwaare Mais	53,00	Neuwaare Weizen	73,00
Neuwaare Weizen	73,00	Neuwaare Roggen	68,00	Neuwaare Gerste	53,00	Neuwaare Hafer	52,00
Neuwaare Mais	52,00	Neuwaare Weizen	72,00	Neuwaare Roggen	67,00	Neuwaare Gerste	52,00
Neuwaare Hafer	51,00	Neuwaare Mais	51,00	Neuwaare Weizen	71,00	Neuwaare Roggen	66,00
Neuwaare Gerste	51,00	Neuwaare Hafer	50,00	Neuwaare Mais	50,00	Neuwaare Weizen	70,00
Neuwaare Weizen	70,00	Neuwaare Roggen	66,00	Neuwaare Gerste	50,00	Neuwaare Hafer	49,00
Neuwaare Mais	49,00	Neuwaare Weizen	69,00	Neuwaare Roggen	65,00	Neuwaare Gerste	49,00
Neuwaare Hafer	48,00	Neuwaare Mais	48,00	Neuwaare Weizen	68,00	Neuwaare Roggen	64,00
Neuwaare Gerste	48,00	Neuwaare Hafer	47,00	Neuwaare Mais	47,00	Neuwaare Weizen	67,00
Neuwaare Weizen	67,00	Neuwaare Roggen	63,00	Neuwaare Gerste	47,00	Neuwaare Hafer	46,00
Neuwaare Mais	46,00	Neuwaare Weizen	66,00	Neuwaare Roggen	62,00	Neuwaare Gerste	46,00
Neuwaare Hafer	45,00	Neuwaare Mais	45,00	Neuwaare Weizen	65,00	Neuwaare Roggen	61,00
Neuwaare Gerste	45,00	Neuwaare Hafer	44,00	Neuwaare Mais	44,00	Neuwaare Weizen	64,00
Neuwaare Weizen	64,00	Neuwaare Roggen	61,00	Neuwaare Gerste	44,00	Neuwaare Hafer	43,00
Neuwaare Mais	43,00	Neuwaare Weizen	63,00	Neuwaare Roggen	60,00	Neuwaare Gerste	43,00
Neuwaare Hafer	42,00	Neuwaare Mais	42,00	Neuwaare Weizen	62,00	Neuwaare Roggen	59,00
Neuwaare Gerste	42,00	Neuwaare Hafer	41,00	Neuwaare Mais	41,00	Neuwaare Weizen	61,00
Neuwaare Weizen	61,00	Neuwaare Roggen	58,00	Neuwaare Gerste	41,00	Neuwaare Hafer	40,00
Neuwaare Mais	40,00	Neuwaare Weizen	60,00	Neuwaare Roggen	57,00	Neuwaare Gerste	40,00
Neuwaare Hafer	39,00	Neuwaare Mais	39,00	Neuwaare Weizen	59,00	Neuwaare Roggen	56,00
Neuwaare Gerste	39,00	Neuwaare Hafer	38,00	Neuwaare Mais	38,00	Neuwaare Weizen	58,00
Neuwaare Weizen	58,00	Neuwaare Roggen	55,00	Neuwaare Gerste	38,00	Neuwaare Hafer	37,00
Neuwaare Mais	37,00	Neuwaare Weizen	57,00	Neuwaare Roggen	54,00	Neuwaare Gerste	37,00
Neuwaare Hafer	36,00	Neuwaare Mais	36,00	Neuwaare Weizen	56,00	Neuwaare Roggen	53,00
Neuwaare Gerste	36,00	Neuwaare Hafer	35,00	Neuwaare Mais	35,00	Neuwaare Weizen	55,00
Neuwaare Weizen	55,00	Neuwaare Roggen	52,00	Neuwaare Gerste	35,00	Neuwaare Hafer	34,00
Neuwaare Mais	34,00	Neuwaare Weizen	54,00	Neuwaare Roggen	51,00	Neuwaare Gerste	34,00
Neuwaare Hafer	33,00	Neuwaare Mais	33,00	Neuwaare Weizen	53,00	Neuwaare Roggen	50,00
Neuwaare Gerste	33,00	Neuwaare Hafer	32,00	Neuwaare Mais	32,00	Neuwaare Weizen	52,00
Neuwaare Weizen	52,00	Neuwaare Roggen	49,00	Neuwaare Gerste	32,00	Neuwaare Hafer	31,00
Neuwaare Mais	31,00	Neuwaare Weizen	51,00	Neuwaare Roggen	48,00	Neuwaare Gerste	31,00
Neuwaare Hafer	30,00	Neuwaare Mais	30,00	Neuwaare Weizen	50,00	Neuwaare Roggen	47,00
Neuwaare Gerste	30,00	Neuwaare Hafer	29,00	Neuwaare Mais	29,00	Neuwaare Weizen	49,00
Neuwaare Weizen	49,00	Neuwaare Roggen	46,00	Neuwaare Gerste	29,00	Neuwaare Hafer	28,00
Neuwaare Mais	28,00	Neuwaare Weizen	48,00	Neuwaare Roggen	45,00	Neuwaare Gerste	28,00
Neuwaare Hafer	27,00	Neuwaare Mais	27,00	Neuwaare Weizen	47,00	Neuwaare Roggen	44,00
Neuwaare Gerste	27,00	Neuwaare Hafer	26,00	Neuwaare Mais	26,00	Neuwaare Weizen	46,00
Neuwaare Weizen	46,00	Neuwaare Roggen	43,00	Neuwaare Gerste	26,00	Neuwaare Hafer	25,00
Neuwaare Mais	25,00	Neuwaare Weizen	45,00	Neuwaare Roggen	42,00	Neuwaare Gerste	25,00
Neuwaare Hafer	24,00	Neuwaare Mais	24,00	Neuwaare Weizen	44,00	Neuwaare Roggen	41,00
Neuwaare Gerste	24,00	Neuwaare Hafer	23,00	Neuwaare Mais	23,00	Neuwaare Weizen	43,00
Neuwaare Weizen	43,00	Neuwaare Roggen	40,00	Neuwaare Gerste	23,00	Neuwaare Hafer	22,00
Neuwaare Mais	22,00	Neuwaare Weizen	42,00	Neuwaare Roggen	39,00	Neuwaare Gerste	22,00
Neuwaare Hafer	21,00	Neuwaare Mais	21,00	Neuwaare Weizen	41,00	Neuwaare Roggen	38,00
Neuwaare Gerste	21,00	Neuwaare Hafer	20,00	Neuwaare Mais	20,00	Neuwaare Weizen	40,00
Neuwaare Weizen	40,00	Neuwaare Roggen	37,00	Neuwaare Gerste	20,00	Neuwaare Hafer	19,00
Neuwaare Mais	19,00	Neuwaare Weizen	39,00	Neuwaare Roggen	36,00	Neuwaare Gerste	19,00
Neuwaare Hafer	18,00	Neuwaare Mais	18,00	Neuwaare Weizen	38,00	Neuwaare Roggen	35,00
Neuwaare Gerste	18,00	Neuwaare Hafer	17,00	Neuwaare Mais	17,00	Neuwaare Weizen	37,00
Neuwaare Weizen	37,00	Neuwaare Roggen	34,00	Neuwaare Gerste	17,00	Neuwaare Hafer	16,00
Neuwaare Mais	16,00	Neuwaare Weizen	36,00	Neuwaare Roggen	33,00	Neuwaare Gerste	16,00
Neuwaare Hafer	15,00	Neuwaare Mais	15,00	Neuwaare Weizen			







## Die preußische Kronungs-Jubiläums-Feier

hat in Berlin programmgemäß stattgefunden und eine Reihe wichtiger Sitzungen und Erlasse gebracht, von denen wir in den gestrigen Telegrammen bereits einige mittheilten. Von besonderem Interesse ist noch der Erlaß an die Armee; er lautet folgendermaßen:

### An Meine Armee!

Ich gedenke heute, bei der Feier des zweihundertsten Jahrestages der Annahme der Preussischen Königswürde, vor Allen Meiner Armee. Der König und die Armee gehören in Preußen unzertrennlich zusammen. Dieser enge persönliche Zusammenhang zwischen Mir und jedem einzelnen Meiner Offiziere und Soldaten beruht auf 200 Jahre alter Tradition. Der Geist, welcher, von Friedrich I. an, von allen Königen in der Armee gepflegt wurde, der Geist der Ehre, der Pflichttreue, des Gehorsams, der Tapferkeit, der Ritterlichkeit, — er hat die Armee zu dem gemacht, was sie sein soll, und was sie ist: die scharfe, zuverlässige Waffe in der Hand ihrer Könige, zum Schutz und zum Segen für die Größe des Vaterlandes. An der Spitze der Armee dem Vaterlande zu dienen, das ist Mein Wille, und das war der vornehmste Wunsch aller Meiner in Gott ruhenden Vorfahren. Ihrer Fürsorge verdankt die Armee ihre Kraft und ihr Ansehen. Sie hat durch zwei Jahrhunderte des großen Königs Anspruch wahr gemacht: „Die Welt ruht nicht sicherer auf den Schultern des Atlas, als der Preussische Staat auf den Schultern der Armee!“ Mit ihrem Blute hat sie die Ehre und Dankbarkeit für ihre Könige besiegelt! Hierfür danke Ich der Armee aus bewegtem Herzen. Ich danke ihr für ihre Hingabe, welche sie für Mich und Mein Haus im Dienste des Vaterlandes ohne Ruhe und Rast, Jahr aus, Jahr ein, selbstlos beibringt. So lange dieser Geist die Armee mit ihren Königen verbindet, so lange brauchen wir keine Stürme zu scheuen, und Preussens Adler wird hoch seinen hohen Flug ununterbrochen fortsetzen, zum Wohle Preussens, zum Wohle Deutschlands! Das wolle Gott!

Berlin, den 18. Januar 1901. Wilhelm R.

Von hervorragendem politischen Interesse ist ferner der Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und der Königin von Holland.

Der Kaiser befehlte:

Berlin, 17. Januar.

Ihrer Majestät Königin der Niederlande.

Saad.

Das Feind, welches durch Gottes Gnade Meinem Hause und Mir zu fernem vergangen ist, leidet nicht zum Schöpfer Meinen Blick nach den Niederlanden. Dem großen Ozean-geflächte verbanke wir die Tugenden, welche den Großen Ausführenden schmücken, verbanke wir die herrliche Fürstin, welche Preussens letzten König schenkte. Zum Gedächtniß dessen und daß Niederländer unsere ersten Vorfahren, ein Niederländer unser erster Admiral gewesen, habe Ich als Präsenzmarisch Meiner Marine den alten „Grenadier“ der Niederländischen Flotte weihen. Möge Gott unseren beiden Häusern stets Wohlgehe, wie er es einst in guten und bösen Tagen unseren Vorfahren war. Meine Marine aber wird sich den Anspruch Admiral de Ruyters zu eigen machen: Es ist mir lieber, daß Ich nicht gelobt werde, von Niemandem, und daß Ich nach meinem Gewissen frei handeln und Befehle so ausführen kann, wie Ich soll.“

## Die beiden Guckinnen.

Roman von Max v. Weisenthum.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Ein Mattag war es, doch hätte man angehts der frohenenden Passagiere auf dem Landungsplatz glauben können, es sei Mitte März, so trüb, so neblig, so kalt war dieser Vormorgen. Der Dampfer wird in einer Stunde abfahren, die kleine Dampfmaschine stößt schon mächtige weiße Wolken zum Firmament empor, als sei sie ungeduldig, fortzukommen. Es besteht das gewöhnliche Gedränge am Ufer, Aufseher, die um ihren Fuhrlohn streiten, Träger mit Koffern, Taschen und Schachteln, Passagiere, welche eilig hin und her gehen oder auf ihr Gepäck achten, schrille Frauenstimmen, tiefere Klänge aus rauher Männerstimmeln und zeitweise einige jener Kraftausdrücke, mit welchen die Herren der Schöpfung ihre ungeduldrigen Herzen erleichtern. Ueber den Häuptern ertönt ein regnerischer Himmel, welcher alles eher prophezeit als eine angenehme Nacht auf dem Ocean, während die ruhig schäumenden Wellen eben auch nicht dazu angethan sind, angstliche Herzen zu beruhigen. Starker Wind regt über die Küste und macht, daß ein jeder sich frohfindet in den warmen Mantel gehüllt.

Etwas abseits, so sehr als möglich von dem Gedränge abgetrennt, nachlässig an den Schlag eines Bogens gelehrt, steht ein junger Mann, die Hände in den Taschen; ein blaues Lächeln spielt um seine Lippen, spricht aus den munteren Augen. Ein großer Koffer, welcher dicht neben ihm steht, und auf dessen Deckel in großen, schwarzen Lettern die Buchstaben „W. R.“ prangen, ist offenbar hier sein einziges Eigentum, ein großer Kaufmännisches sein einziger Begleiter.

Es ist ein kräftig gebauter, dreißigjähriger, junger Mann von vielleicht dreißigjährigen Jahren, sein bartloses Gesicht kann durchaus nicht hübsch genannt werden, trägt jedoch den Stempel der Gesundheit, großer Gutmütigkeit, und beinahe knabenhaften Freimuts. Er ist sonnengebräunt und hat rötliche Haare; in einem pöttigen Ueber-

Hierauf antwortete die Königin Wilhelmina mit folgender Depesche:

Grabenhagen, 17. Januar.

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser,  
Berlin, Schloß.

Ich danke Dir von ganzem Herzen für Dein Mich so sehr beglückendes Telegramm und für die Gefühle, die Dich an dem morgigen denkwürdigen Tage auch meines Landes, meiner Vorfahren und unseres großen der Kaiser gedenken lassen. Deine Bestschätzung und Deine Anerkennung für die längst Dahingegangenen rührt Mich, tief und hoch erfreut bin Ich über die Verehrung unserer alten Ehrenmännchen als Präsenzmarisch an Deine Marine. Du weißt, welch' inulgen Anteil Ich an diesem freudigen bedeutungsvollen Feste nehme! Ich wiederhole Dir Meine allerherzlichsten freundschaftlichen Glückwünsche.

Wilhelmina.

Wie ferner gemeldet wird, hat der Kaiser den dortigen Delft an dem Grabe des Prinzen Friedrich Heinrich von deutschen Gesandten Grafen von Pourtales beauftragt, in Oranien einen Kranz niederzulegen. Der Kranz ist mit einem Bande in den preussischen Farben geflekt, welches die Buchstaben W. R. und die Inschrift trägt: „Zum Andenken an den Großvater des ersten preussischen Königs, 1701—1901.“

Von den einzelnen Festlichkeiten sei hier noch hervor-

### Gastafel.

Ueber 1200 Personen hatte der Kaiser anlässlich des Ordens- und Kronungsfestes zur Tafel befohlen, und bunt gemischt war die Gesellschaft, die im Berliner Schloße speiste. Neben den kaiserlichen Herrschaften und ihren erlauchteren Gästen, neben den Hochwürdigkeiten und Ritters des Schwarzen Adlerordens waren schlichte Bürgerleute Gäste im Schloß. Ausnahmeweise fand das große Ordensdiner dieses Jahr am Tage des Capitels statt, während das Diner in den früheren Jahren an dem dem 18. Januar folgenden Sonntag gegeben wurde. Niemals bisher sind so viele Teilnehmer befohlen worden, wie in diesem Jahr. Die Speisefolge war folgende: Kraftbrühe. — Steinbutten. — Schmorfleisch mit Gemüse. — Getrüffelter Wildauslauf. — Hummer in Gallert. — Kapunen, Frische, Salat. — Mandarinenbombe. — Nachtisch. — Das Kaiserpaar, welches bei berartigen Gelegenheiten das Menu selbst entwirft, legt besonderen Werth darauf, daß nur deutsche Speisen auf die Tafel kommen, sowie auch jedes Fremdwort auf der Speisefarte vermieden ist. Hunderte von Soldaten waren mit dem Zutragen der verbedeten Schüsseln beschäftigt, welche diensthühende Lakaien dann in die Säle trugen. Natürlich sind die dazu commandirten Soldaten seelenvergnügt, da sie trefflich bewirthet werden und eine Extralohnung erhalten. An der Tafel selbst war immer für Gruppen von zehn Personen servirt, und je ein Confectauslaß war für dieselbe Zahl von Gästen bestimmt. Als Anbenten an die Gastafel nahmen die Teilnehmer je eine Bonbonniere, geschmückt mit dem Bilde des Kaiserpaars oder eines der kaiserlichen Prinzen.

Im Uebrigen liegen aus ganz Preußen Berichte vor über festliche Begehung des gestrigen Gedentages. Ueberall fanden Gottesdienste, Paraden, Feste in den Schulen und Versammlungen der hädtlichen Körperschaften statt.

## Zum Krieg in Südafrika.

In einem dem „Nirnaer Anzeiger“ zur Verfügung gestellten, vom 4. December 1900 datirten Privatbriefe eines Fräulein E. Fehlich in Alphen (Niederberg-Kap-Kolonie) an Herrn Badermeister Bogt in Niefa heißt es: „Zum Schreiben hätte es ja Stoff genug gegeben, aber die Verhältnisse hier sind jetzt so abwechselnd. Jeden Augenblick Neuigkeiten wegen des Krieges und dies reißt einen immer wieder in andere Gedanken hinein. Nun sitzen wir schon seit zwei Monaten ununterbrochen, um für die armen vertriebenen Buren Kleider und alles Mögliche zu schaffen. — Wissen Sie vielleicht, was Krieg bedeutet? Schrecklich, schrecklich! Und wenn es nun wenigstens wirklicher Krieg, wirkliches Kämpfen wäre, so aber ist es Mord, Mordbrennerei und dergleichen Schandthaten; ein Krieg gegen Frauen und Kinder. Es scheint, als wenn die Engländer die Buren mit der Wurzel vernichten wollten. Wie viele Mütter sind fortgejagt worden, ohne daß ihren Bitten nachgegeben wurde, nach ihren Kindern suchen zu dürfen. Hier in der Freestaat haben sie z. B. der Familie der Schwester des Präsidenten erst den Vater weggenommen und verschickt, dann die Mutter an einen andern Ort unter Bewachung gefhan und dann, weil die Kinder von den größeren Schwestern noch versorgt wurden, die zwei Kleinsten weggenommen, bis andern Sech, das Älteste 14 Jahre, das Jüngste acht Monate alt, aus dem Hause gejagt, das Haus zerstört, das Vieh getödtet, und so waren sie nun ohne Alles; nur was die Kinder am Leibe hatten, besaßen sie noch. Wenn die Kleinsten bei ihrer Befangennahme fragten, was nun aus den Kleinen werden sollte, so haben die Engländer ihnen gesagt: „Lasset die Brut für sich selbst sorgen!“ Die Mutter schrieb, sie habe keine Ahnung, wo ihre Kinder nun seien; so weiß es wohl kaum ein Mensch. Hunderte von solchen Fällen ereignen sich nun täglich, das Herz stockt einem und ganz schwach wird man, wenn man sieht, daß man nichts thun kann, man muß eben der Brutalität weichen.“ — Wer ist nicht empört über diese Art der englischen Kriegführung?

Heute früh liegen wieder einige „englisch gefärbte“ Berichte über stattgefundene Gefechte vor, bei denen die Engländer wieder die Sieger gewesen sein wollen. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Standerton vom 18. gemeldet: „Die Kolonne Colville wurde von 1000 Buren angegriffen. Die Nachhut der britischen Kavallerie warf sich auf 400 derselben und zwang sie, sich zurückzuziehen. Die Uebrigen machten dann einen heftigen Angriff auf den Train der Briten, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer hatten einen (!) Todten und 15 Verwundete.“ — Und weiter meldet Lord Kitchener aus Pretoria: „Neuseeländische und australische Truppen griffen acht Meilen westlich von Betersburg 800 Buren an und schlugen sie gänzlich. Fünf Todte und zwei Verwundete wurden gefunden. Viele reitlose Pferde und eine Anzahl von Sätteln und Sattelzeug wurden erbeutet. Auf britischer Seite wurde ein Mann (!) verwundet.“ — Sehr verdächtig klingen diese englischen Siegesbotschaften mindestens.

Die Buren scheinen auch eine neue Invasion in Natal zu beabsichtigen. Aus Standerton wird telegraphirt: 6 Burenkommandos in der Stärke von 3000 Mann mit sechs Geschützen marschiren überraschend von Ermelo auf Dab-

wod gefüllt scheint er des Lebens Lust und Wärme, im Gegensatz zu seiner mehr oder minder an gereizten Umgebung, mit großem Gleichmuth hinzunehmen. Abgebrochene Sätze aus Gesprächen, welche in seiner Nähe geführt werden, klingen von allen Seiten an sein Ohr, doch er beachtet sie nicht, bis er plötzlich eine frische, helle Mädchenstimme vernimmt, welche mit unverkennbar betrübtem Ausdruck ruft: „Mein Gott, Ernestine, jener Mensch hat wahrlich unser Gepäck davon getragen. Halt, hierher!“ und der kleine Fuß stampft mit großer Energie auf den Boden, „laßt das augenblicklich stehen! Es gehört mir, sag' ich Euch. Was sollen wir thun, Ernestine?“

Ein leises Lachen ist die einzige Entgegnung. Der Jüngling wendet sich um und sieht zwei junge Mädchen und einen Träger. Die eine der beiden Damen sitzt ruhig auf einem schwarzen Koffer, während die andere in höchlicher Erregung daneben steht und sich vergeblich bemüht, dem Träger begreiflich zu machen, er möge den zweiten, ebenfalls schwarzen Koffer nicht forttragen.

Der Eigentümer des Hundes kommt mit dem ganzen Ungeheuer seiner dreißigjährigen Jahre der bedrängten Schönheit sofort zu Hilfe. „Dada! Laßt das stehen, hört Ihr?“ ruft er gebieterisch, und der Träger gehorcht sofort dem energischen Ruf der männlichen Stimme, während die heftigen Reuegerungen des ungeduldrigen Mädchens spurlos an ihm abgewandt waren.

„Wünschen Sie denn nicht, das Ihr Gepäck an Bord gebracht werde?“ forscht der junge Amerikaner, denn als solchen kennzeichnet ihn seine Sprachweise sofort, indem er höflich vor der Dame den Hut läßt, welche über das Schicksal ihres Gepäcks so ängstlich besorgt erschienen.

„Ich danke, mein Herr“, entgegnete sie in vortrefflichem Englisch, doch mit fremdartiger Betonung, „es ist nun schon das zweite Mal, daß jener ungeheuerliche Mensch unsere Sachen so ohne weiteres fort tragen will. O ja, unser Gepäck soll allerdings auf das Schiff kommen, aber der Kapitän, unser guter Freund, sagte uns, wir sollten hier warten, bis er käme!“

„Ich sehe ihn eben!“ rief die zweite Dame mit sanfter, melodischer Stimme; sie hatte eine viel weniger feindselig klingende Ausdrucksweise. „Sieh dort hin, Kleine! Ah, er bleibt stehen, um mit jener starken Dame zu sprechen, doch er hat uns schon gesehen!“

„Großer, schwarzer Koffer, kleiner schwarzer Koffer, eine Handtasche, ein Mantel und eine Guckbinne!“ sagte die erste, hastig ihre Habseeligkeiten aufzählend. „Ja, alles ist da! Meiner Treu, wie sehr wünsche ich doch, daß wir schon auf dem Schiff wären, weit weg von diesem drängenden, rastlosen Menschengetriebe!“

„Ja, auch ist es sehr kalt!“ entgegnete die mit dem Namen Ernestine angesprochene Dame, und sie hält sich fester in einem großen Shawl, trotzdem leise frohlockt.

Sie sind beide gleich gekleidet in dunkelgrünen Wolle-Kleider und scheinen Schwestern zu sein. Monsieur „W. R.“ nimmt seinen bequemen Platz am Wagenanschlag wieder ein und betrachtet mit kritischem, zugleich aber befriedigtem Blick die beiden Mädchen, während sie ihres guten Freundes, des Kapitäns harren. Er kann sie mit aller Bequemlichkeit ansehen, denn sie blicken nicht nach ihm hin, haben offenbar seine Nähe, ja seine Existenz vollständig vergessen. Ernestine interessiert ihn ganz besonders, schon aus dem Grunde, weil er ihr Gesicht nicht sehen kann, so dicht ist der schwarze Schleier, welchen sie über ihr Antlitz gespannt hat. Doch ihre Stimme hat einen angenehmen, melodischen Klang, ihr glattgeschleitetes Haar ist gelblich blond, ihre Gestalt geschmeidig und schlank, so daß selbst der dicke Shawl deren vollendetes Ebenmaß nicht zu verbergen im Stande ist. Sie erhebt sich plötzlich und er gewahrt, daß sie groß sei; vernünftlich dürfte sie auch göttlich schön sein, meint der junge Feilscher, welcher sie große, schöne Frauen sehr eingenommen scheint. Die andere Dame ist klein, beiläufig achtzehn Jahre alt, von dunkeltem Haar und ohne besondere Schönheit, außerdem hat sie große, braune Augen. Selbst wenn er sie nicht sprechen gehört, würde er sie sofort als Französin erkannt haben; sie trägt den Stempel ihrer Nationalität an sich. 81, 19



Verstrom an der Rainsgrenze; die schwachen englischen Garnisonen gehen auf Newcassle zurück.

Die im Westen der Kapkolonie eingedrungenen Buren machen nach einer vorliegenden Depesche keine Fortschritte. Zerstreute Abteilungen ziehen sich zurück und schließen sich dem Hauptkommando in Calvinia an. Die Buren sind aktiver in Middelburg, wo sie auf Willowmore vorrücken. Ein heftiges Gefecht fand bei Murraysburg am 11. Inst.; die Briten verlor 20 Mann. Einige Holländer, etwa im Ganzen 100 Mann, schlossen sich den eingedrungenen Buren an.

Die Londoner „Westminster Gazette“, ein ernst und würdig gehaltenes Blatt, hat sich die Mühe genommen, die Neußerungen zusammenzustellen, die von Mitgliedern des jetzigen Ministerrats in ihren Vorträgen über den Krieg in Südafrika vor vier Monaten gemacht wurden. Sie sind interessant genug, um sie wieder in Erinnerung zu bringen:

Herr Balfour sagte in Manchester: „Der Krieg neigt sich glücklicherweise seinem Ende zu“; Herr Chamberlain in Birmingham: „Unter der kundigen Führung des Lord Roberts sind alle Schwierigkeiten überwunden worden; Sir M. Hicks-Beach in Bristol: „Der Krieg in Südafrika ist, praktisch genommen, vorüber“; Herr Ritchie in London: „Es ist Sache der Buren, zu bestimmen, ob die Regelung (der südafrikanischen Angelegenheiten) in die Hände Jener gelegt werden soll, die diesen Krieg erfolgreich zu Ende geführt haben“; Herr Walter Long in Bristol: „Es ist alle Aussicht vorhanden, daß der Krieg seinem glücklichen Ende entgegen geht“; und endlich machte Herr Salisbury in Preston die fähige Aeußerung: „Die Angreifer sind aus unferem Gebiete vertrieben worden und haben überdies ihr eigenes verloren.“

Wie ganz anders präsentirt sich jetzt hiergegen die Kriegslage! Die englischen Großsprecher sind eitel Lug und Trug gewesen!

## Tagesgeschichte

### Deutsches Reich

Rach der vorgeführten Familientafel ließ der Kaiser durch den Hauptmann Ahlers städtischen Wägen die für die ostasiatischen Truppen im Versuch begriffene neue Infanterieausrüstung zeigen.

Die wiederholt schon angekündigte Brauntweinsteuervorlage geht, wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt wird, in nächster Zeit dem Reichstage zu. Dem Vernehmen nach wird u. A. auch beabsichtigt, Vorschriften über die Veranlagung der Brennerei-Unternehmungen, die unter dem Dach gemischter landwirtschaftlicher Genossenschaftsbrennereien auftreten, unerschüttertweise sich hohe Kontingente verschaffen.

Auf dem Dampfer „Pergamon“, der am 15. d. M. aus Smyrna in Hamburg angekommen ist, wurden zwischen der Stützladung viele tote Ratten gefunden. Die Rattenleichen werden (wegen Pestverdacht) bakteriologisch untersucht. Die Entloshung der Ladung wurde sistiert, das Schiff in Quarantäne gelegt und ein Polizeiposten an Bord geschickt. Die Abreise der Leute, die mit dem Schiffe in Verbindung gekommen waren, wurden notirt. Das Resultat der bakteriologischen Untersuchung ist erst in einigen Tagen zu erwarten.

Ueber Großherzog Karl Alexander und die Buren schreibt die Hildesburgerhausener „Dorfzeitung“: „Der verstorbene Großherzog hat sich, wie aus Aeußerungen, die er in seinen letzten Lebensstunden gethan hat, zu entnehmen ist, sehr lebhaft für die Buren interessiert. Als er am letzten Tage aus einem Zustande der Bewußtlosigkeit

seit wieder erwachte und die Verwandten um sich versammelt sah, schied er sie mit dem Bemerkung weg, daß er ihrer nicht bedürfe. Als bald wandte er sich dann an seinen Leibarzt mit der Frage, wie es um die Buren stehe. Nachdem ihm von dem Arzt ausführlich über den Einfall der Buren in die Kapkolonie Vortrag gehalten und von den schönen Erfolgen der Burenkommandos Mitteilung gemacht worden war, zeigte sich der Ausdruck der Freude auf dem Antlitz des Kranken und seinem Mund entquollen Worte der Freude über die Erfolge der Buren, die, wie er meinte, nun wohl der Engländer sich erwehren würden.“

### Großbritannien.

Die handelspolitischen Folgen des Burenkriegs sind schon seit Monaten sichtbar. Es wird sich immer schärfer zeigen, daß in der handelspolitischen Stellung Englands eine Veränderung eintreten wird. Die gelehrten Tagesblätter, wie „Daily Mail“ und „Daily Express“, die zugleich die lautesten Vertreter der Chamberlain'schen Kriegspolitik sind, fordern bereits Schutz für die britische Industrie gegenüber dem Wettbewerb Deutschlands, Nordamerikas und Frankreichs. Schutzzölle seien aber berathen zu lassen, doch auch die englischen Kolonien sollen davon befreit werden. Man spricht in England wieder viel von der sogenannten Reichs-Union, wodurch Chamberlain die Industriellen Englands wie die Kolonien mit dem jetzigen unzufriedigenden Stande der Dinge der Ansicht zu bekämpfen hofft.

Ein amtliches Communiquée besagt: Die große Anspannung während des letzten Jahres hat das Nervensystem der Königin in gewissem Maße angegriffen. Die Kräfte haben deshalb geglaubt, der Königin völlige Ruhe für den Augenblick und die Enthaltung von Staatsgeschäften vorzuschreiben zu müssen.

### Vorsicht mit Gasbadeöfen.

Von Dr. Otto Gottsch.

Nachdruck verboten.

Die erste und Hauptbedingung für alle Gasöfen ist die, daß sie Abzüge für die höchst giftigen Verbrennungsprodukte haben und so konstruirt sind, daß ein Austritt derselben in die Zimmer gänzlich ausgeschlossen ist. Namentlich bei den Gasbadeöfen ist dies oft nicht der Fall, wodurch diese höchst gefährlich für Gesundheit und Leben werden. Dr. C. Koller hat hierüber genauere Untersuchungen angestellt und sagt: „Aus meinen zahlreichen, mit ganz gleichem Resultate angestellten Versuchen geht mit Sicherheit hervor, daß sich aus den Gasbadeöfen während des Betriebes fremde Gase in so großer Menge entwideln, daß in relativ kurzer Zeit das Badezimmer damit angefüllt wird und daß diese Gase eine brennende Kerze zum Erlöschen bringen. Wo aber eine Kerze nicht mehr brennen kann, da darf sich auch kein Mensch ohne direkten Schaden für seine Gesundheit aufhalten. Der Zweck eines Bades wird in einer verdorbenen Luft nicht erfüllt. Es zeigte sich denn auch faktisch, daß diese Bäder mehrfach schlechte Bekämte, Schlaflosigkeit und Kopfschmerzen ein.“

In den letzten Jahren haben sich nun leider die Vergiftungen dieser Art sehr vermehrt. So kamen in Hamburg im Verlauf von wenigen Wochen fünf Unglücksfälle durch schlechte Einrichtungen von Gasbadeöfen vor, zwei Fälle hatten tödtlichen Verlauf. Steis wurde als alleinige Ursache der gänzliche Mangel eines Abzugsrohrs für die giftigen Verbrennungsgase festgestellt. Zum Beweise hierfür diene auch ein von mir beobachteter Fall. Ein Meister hatte an seinem Gasbadeofen kein Abzugsrohr, aber in seinem Badezimmer einen sogenannten Luftschacht mit Ventilationsöffnung. Nachtheile fühlte er nicht die geringsten gesundheitlichen Nachtheile beim Baden. Da zog er in eine andere Wohnung, wo das Badezimmer keine

Ventilation hatte. Er dachte auch nicht daran, ein Abzugsrohr machen zu lassen. Gleich beim ersten Bade wurde er in der Wanne bewußtlos. Zum Glück hörten die Angehörigen sein Röcheln, er wurde noch rechtzeitig gerettet. Jetzt hat er in demselben Badezimmer an dem gleichen Gasbadeofen ein Abzugsrohr anbringen lassen und nie ist seitdem mehr etwas vorgekommen.

Beim Verbrennen von Heizgas vermehrt sich nicht nur der Kohlenstoffgehalt der Zimmerluft bis zur gesundheitsschädlichen Höhe, sondern es wird auch giftiges Kohlenoxyd der Luft beigemischt. Daher sind ebenfalls die immer mehr in Gebrauch kommenden Gasofen- und Gasheizrichtungen ohne Abzugsrohr gefährlich. Wenn die Gasbadeöfen aufscheinend schädlicher wirken, so kommt dies daher, daß die giftigen Gase schwerer als die atmosphärische Luft sind und sich an den Fußboden des Zimmers senken, was zur Folge hat, daß die in der niedrigen Badewanne liegenden Menschen denselben mehr ausgesetzt sind, als stehende oder sitzende Personen. Auch ist in den kleinen Badestuben, deren Thüren und Fenster bei der Benutzung sorgfältig geschlossen sind, die Ventilation sehr viel geringer als in den größeren Küchen und Wohnzimmern, in denen Fenster und Thüren öfter geöffnet werden und Menschen ein- und ausgehen. Uebrigens ist wohl anzunehmen, daß so manches Kopfschmerz und viele vermeintlich nervöse Beschwerden unserer Hausfrauen und Mädchen auf Kohlenoxydvergiftungen durch mangelhafte Gasanlagen zurückzuführen sind.

Infolge aller dieser Schädlichkeiten und vorgekommenen Unglücksfälle erließ sehr richtig die Hamburger Behörde folgende Bekanntmachung: „In Ansehung mehrerer Unglücksfälle, welche in den letzten Wochen durch Gasbadeöfen verursacht worden sind, wird das Publikum darauf gewarnt, Gasbadeöfen wie auch größere Gasheiz- und Gasofenapparate zu benutzen, bei denen die Verbrennungsgase nicht in ausreichender Weise ins Freie abgeführt werden.“ Ferner veröffentlichte die Polizeibehörde eine Mit der Anlage solcher Apparate versehen, unter Hinweis auf §§ 222 und 230 des Reichsstrafgesetzbuches darauf aufmerksam zu werden, daß Gasbadeöfen, Gasheiz- und Gasofenapparate mit einem vollständigen Verbrauch von über 500 Litern Gas stets mit einem gut ziehenden Abzugsrohr verbunden sein müssen und daß das Verbindungsrohr mindestens das Dreifache des äußeren Durchmesser des zuzuführenden Rohres haben muß.

Also: Vorsicht mit Gasbadeöfen!

### Geschäftliches.

In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Wagenbauanstalt und Waggonfabrik für elektrische Bahnen (vormals W. C. F. Busch) Actien-Gesellschaft berichtete der Vorstand über das abgelaufene Geschäftsjahr, daß dasselbe unter Ungunst der finanziellen und politischen Verhältnisse und dem dadurch hervorgerufenen hohen Geldstand zu leiden gehabt habe. Das Resultat wurde durch die Steigerung der Rohmaterialien und speziell der Kohlen zunächst benachtheiligt, während der rasche Preisfall der anderen Rohmaterialien am Schluß des Geschäftsjahres Verluste auf die Lagerbestände herbeiführte. Weiter hat die Ausübung der neu aufgenommenen Branchen erhebliche Kosten verursacht, welche die vorliegende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustkonto läßt bei reichlich na chgewohnten Quoten bemessenen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc., welche der am 14. Februar er. in Hamburg stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden soll, zu. Die im neuen Geschäftsjahr bereits eingegangenen Aufträge lassen für dasselbe ein gutes Resultat erwarten.

Der wettergebräunte, wohlwollend aussehende Kapitän hat sich einen Weg bis zu der Stelle, an welcher die Mädchen stehen, doch gelangt es ihm nur mühsam, denn von allen Seiten wird er angepresst. „Nun, meine Damen“, ruft er den beiden Mädchen zu, „sind Sie bereit, warten Sie auf mich? Tragen, lieber!“ ruft er einem diensteifrigen Mann zu, der sich am Kopf zu ihm macht, „nehmt diese Effekten, und nun rasch an Bord!“ Er reicht jeder der Damen einen Krug. „Nun nehme ich Sie unter meine Fittige und will Sie sorgsam behüten, so lange Sie auf der See haben bleiben!“ Er lacht und entfernt sich mit seinen schönen Schutzhelmen.

Die verkleidete Dame blickt nicht um sich, doch die Eigentümerin der schönen, dunklen Augen wendet sich lächelnd zurück nach dem Herrn, welcher ihr im Augenblick der Drangsal hilfreiche Hand geboten.

Mr. G. W. läßt den Hund, blüht den beschwimmenden Gestalten nach, dreht sich dann um und besah sich zum erstenmal mit seinem eigenen Koffer und seinem Hund.

Bald darauf befinden sich alle an Bord des kleinen Dampfers, welcher den Fluß hinab schwimmt, der Stelle zu, an welcher im Vordergrund seiner majestätischen Größe die „Schwalbe“ ruht und ihrer Passagiere harret. Die Zahl derselben ist sehr groß, so zwar, daß sie auf dem Verdeck des kleinen Transportschiffes kaum Platz haben. Um die Verhältnisse noch zu verschlechtern, strömt anhaltender Regen hernieder, Regenschirme werden aufgespannt, unter deren Schutz die Damen sich flüchten, alle Welt steht jetzt schon durchstoben und seckend an.

Der Kaufmann über aber und sein Herr verstimmen jeden Augenblick die Unbill der Witterung; sie bilden dazwischen, als unterhalte sie die Bergweisung der anderen, als sei jeder selbst sehr warm und wohllich zu Rute.

Der junge Mann blickt um sich, er sucht dunkle Augen, er sucht eine schlanke Gestalt, doch der Kapitän hat die beiden Damen hindurch geföhrt, und somit vergeht der Ameri-

kaner ihrer rasch und läßt sich durch den Anblick anderer Gesichtszüge zerstreuen. Endlich gelangen sie wirklich an Bord der „Schwalbe“, und nun sieht er die beiden Fremden, wie sie am Rande des Kapitän eine Rabine betreten.

Aus einem flüchtigen Blick kann er noch ihnen werben, denn er muß sich selbst um ein Unterkommen umhauen und seinen Hund verjagen.

Ein Schuß fällt, donnerndes Ledewohl klingt herüber vom Transportschiff, der Scheibenschuß der Mannschaft, und Liverpool liegt hinter ihnen, während die unabsehbare Weite des atlantischen Ozeans sich vor dem Auge erstreckt. Die Stunde des Absehrückes naht, und da noch niemand Zeit hatte, seckend, mit alles in den Speisesaal, darunter auch der Eigentümer des Neufundländer, dessen Appell am Rande wie zur See gleichmäßig gut ist. Während er sein Ruden zerlegt, blickt er suchend um sich nach der verkleideten Dame, aber sie ist nicht anwesend. Ihre Schwester jedoch sitzt neben ihrem guten Freund, dem Kapitän, noch immer in Hut und Mantel; ihre Aufmerksamkeit scheint zu gleichen Theilen gefesselt von ihrer Umgebung und von den Spielen, welche in bunter Reihe auf einander folgen. Sie bemerkt den Geretter ihrer Rabine und lächelt ihm so freundlich zu, daß er nach aufgehobener Tafel sich ermuntert sieht, an sie heran zu treten und sie anzuspähen.

„Gehen Sie nicht auf das Verdeck?“ fragte er eifrig. Sie ist nicht gerade zu häßlich, doch hinreichend anzusehend, um eine nähere Bekanntschaft wohlhinreichend anzusehen zu lassen. Die Augen sind lieblich, das Röcheln gewinnend. Sie wollten sich so viel als möglich um dem Verdeck aufhalten, wenn Sie die Seckendheit vermeiden wollten!“

„Aber es regnet, Monsieur!“ Sie nimmt seine zuvorkommende Weise mit vollster Unbefangenheit entgegen; man sieht es ihrem Wesen an, daß sie schon viel gereist sein muß.

„Es hat aufgehört zu regnen, es war nur ein vorüber-

gehender Schauer. Sie werden es jetzt sicherlich auf dem Verdeck recht angenehm finden.“

„Nicht kalt, nicht heiß?“ fragt sie zweifelnd.

„Er versichert sie doch?“ fragt sie, und endlich nimmt das Gedulde seinen Arm und geht mit ihm auf das Verdeck.

„Die andere Dame ist doch nicht schon seckend?“ fragt er schon, denn er ist begierig, jenes Wesen mit der silbernen Stimme, der schlanke Gestalt und dem verächtlichen Antlitz zu sehen!

„Nein, sie heredet sich nur auf dieses Vergnügen vor!“ ist die lachende Entgegnung. „Meine Schwester ist nicht seckend; der bloße Anblick des Meeres macht sie seckend; bis zu dem Augenblick, in welchem wir landen, wird sie beständig krank sein. Es thut mir leid um sie, doch muß ich trotzdem lachen. Ich bin fast nie seckend; ich habe schon mehr als einmal den Kanal durchkreuzt, und nur wenn es sehr, sehr stürmisch ist, bin ich unwohl, aber Gruesina, Gruesina ist Herberkrank, bevor sie Salais erreicht!“

Aus dieser einfachen Rede entnimmt der sächsische Bahnenführer gar viel; erseht, daß Gruesina der Name der Schönen war, die die Schwester der kleinen Dame sei, daß sie beide Französinen sind, daß sie den Kanal schon oft durchkreuzt, daß die kleine Dame vielleicht bis New-York seine Reisefähigkeit sein, die andere aber schwerlich überhaupt sichtbar werden dürfte. Dies ist so enttäuschend, daß er eine Frage wagt.

„Ich begnüge mich Ihre Schwester gar sehr. Sie wird doch nicht während der ganzen Ueberfahrt auf ihre Rabine angewiesen sein?“

„Gewiß!“ entgegnet die kleine Françoise achselzuckend: „Sie wird in ihrem Bett liegen und von einem zu einem Bette gebracht werden; sie wird viel lesen, mehrere Bände essen und möglichst viel schlafen, bis wir New-York erreichen.“

(Fortsetzung folgt.)

81, 19

5-...  
werden auf  
Hypothek  
gekauft.  
die Exped.  
An  
der  
No  
St. B.  
Off. un.  
Wogler  
Altma  
Damen  
wie einen  
Rübe. R  
Wullen  
zum Be  
Provi  
Da  
Berm  
und Kle  
haben, le  
Gebrauch  
Adress  
„Discret  
ler, Dre  
tion Ch  
25000  
wird. ver  
Riffen zu  
Gersch  
grat.  
P  
SA  
Eif  
Eisen  
nur echt  
geschäfte  
Gau  
Zau  
find alle,  
Gant, ro  
u. ein Ge  
haben, da  
Badebe  
d. Bergm  
Ed  
à St. 80  
Kob. 80  
mod 2  
für landw  
F.W.



5. 6000 Wrt.

werden auf ein Bandgut gegen sichere  
Cypothek sofort oder später zu leihen  
gesucht. Offerten unter O. S. an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

### Antheilschein der Zuckerrfabrik Mühlberg a. E.

Pkt. B. Nr. 500 Wrt. zu verkaufen.  
Off. unt. O. S. 22 an Gausenlein  
& Vogler H. G. Tübingen erbeten.



### Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 24. Jan. stellen  
wir einen großen Transport der besten  
Rühe, Kalben und fruchtigfähige  
Kühen in Riesa „Sächsischer Hof“  
zum Verkauf.

Propyl und Hüttenberg (Eise).  
Gebr. Kramer.

### Damen.

Bermühende Damen jeden Standes  
und Alters, welche keine Gelegenheiten  
haben, Herren besserer Kreise behufs  
Geldverdienens zu lernen, wollen ihre  
Adresse vertrauensvoll unter Chiffre  
„Didoret“ an Gausenlein & Vog-  
ler, Dresden, einleiten. — Discre-  
tion Ehrenlohe.

### 25000 Pracht-Betten

wird versch. Ober-, Unterbett und  
Rissen auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2,  
Gemeinl. Betten 22 1/2, W. Preis  
gratis. Nichtpost. z. Geld retour.  
K. Riefberg, Leipzig 26.

### PATENTE Patentanwalt SACK-LEIPZIG

### Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifenpulver  
nur echt mit Schutzmarke „Elefant“  
verleihen der  
Wäsche einen  
angenehmen  
Geruch und  
bleichend  
weißes Aus-  
sehen, sind  
vortreffliche  
Reinigungs-  
mittel für  
Fussböden, Glas  
Retort., Gegen-  
stände und  
alle Küchen-  
geschäfte sind  
in allen besseren  
Material-  
warenläden und  
Seifen-  
geschäften zu haben.



verleihen der  
Wäsche einen  
angenehmen  
Geruch und  
bleichend  
weißes Aus-  
sehen, sind  
vortreffliche  
Reinigungs-  
mittel für  
Fussböden, Glas  
Retort., Gegen-  
stände und  
alle Küchen-  
geschäfte sind  
in allen besseren  
Material-  
warenläden und  
Seifen-  
geschäften zu haben.

Günther & Haussner,  
Chemnitz-Rappel.

### Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße  
Haut, rosigen jugendfrischen Teint  
u. ein Gesicht ohne Sommerprossen  
haben, daher gebrauchen Sie nur:

**Radebeuler Milchwah-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Schutzmarke: Stedenschild.  
à St. 50 Pf. bei K. W. Gennicke,  
Hof, Erdmann, J. W. Tho-  
mas & Sohn.

### Maschinenöle

für landwirtschaftl. u. andere Maschinen.  
**Wagenfett,**  
prima Qualität, empfohlen.

F. W. Thomas & Sohn.

### Geschwister Philipp,

Hauptstr. 59 Riesa Hauptstr. 59  
empfehlen:

- Cacao Bero,
- Puder-Cacao,
- Leguminosen,
- Eucasin,
- Albumin,
- Nährsalz,
- Eichel-
- Saler-

### Pianos

Fügel, Harmonium  
aus renommierter Fabrik.  
In jeder Preislage, auch  
auf Abzahlung,  
ohne Preisverhöhung empfängt  
Pianoslager u. Versandhaus  
Stolzenberg, Dresden  
Mont.-Leipzig-Str. 13, 14.  
Empfehlen v. Kgl. Konservatorium  
Oros 100 Instrumente zur Auswahl  
— Preisliste gratis. —

### Sophas

in  
Kameel-Taschen und  
Plüsch-Garnituren,  
Plüsch, Seide, Goblin, Woll-  
und Fantasiestoffen  
empfiehlt das

### MÖBEL-MAGAZIN.



**RIESA**  
Pausitzerstr. 20  
hält vollständige  
Ausstattungen  
von  
Mk. 150, 300, 500, 700-3000.  
steht am Lager.

**Salons**  
in italienischem, Satin- und deutsch.  
Nussbaum, Mahagoni.  
**Speisezimmer**  
in Eiche und amerik. Nussbaum.  
**Schlafzimmer**  
in Eiche, Nussbaum und imit.  
Reformbetten, Reformmatten  
Patent-Schlafsofas.  
— Fernsprecher Nr. 111. —

### Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magen-  
weh u. Sodbrennen, verdorbenen  
Magen nicht in Packeten à 25 Pf. bei  
K. W. Gennicke in Riesa,  
Frisch Donath in Glauchitz,  
H. B. Dietrich in Gröba.

Best. möbl. Zimmer  
bei zu vermieten. Hauptstr. 44, 1. G.

### Rechtschule mit Progymnasium zu Döbnitz.

Berechtigt zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährigen Dienst.  
Schülerzahl 185. Schulgeld 80 W. für die 6. Kl. 100 W. für die übrigen  
Klassen. Die Aufnahmeprüfung findet am 18. April von 8 Uhr an statt. An-  
meldungen werden vom Unterrichtsamt an allen Wochentagen um 12 Uhr  
in seinem Dienstzimmer oder sonst beliebig entgegengenommen. Geburtschein,  
Zeugnis, Schulzeugnis und ev. Konfirmationschein des betr. Schülers sind  
mitzubringen, bez. mit einzulenden. Dr. Ernst Lange, Realschuldirektor.

### Privat-Töchterchule zu Wurzen.

Die Anmeldungen zur Ofteraufnahme für Schülerinnen aller 8  
Klassen werden von der Leiterin der Anstalt, Fräulein Reinhardt, Karl-  
straße 5 part., Dienstag von 3—5 Uhr entgegen genommen. Auch  
können junge Mädchen an einzelnen Unterrichtsstunden der 1. Klasse theil-  
nehmen. Einige Schülerinnen der Anstalt haben nach längerem Schulbesuch  
mit gutem Erfolg die Aufnahmeprüfung für das Lehramtsseminar bestanden.  
Gute und billige Pensionen können nachgewiesen werden.  
Der Töchterchulenausschuss.

### Dr. Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen,

à St. 75 Pf.  
zur leichteren u. schnelleren Selbstherstellung von  
Cognac,  
Rum,  
Arrac,  
Benedictiner,  
Pfeffermünz,  
Kümmel,  
Zubereitung für Jedermann  
höchst einfach.  
Gebrauchsanweisung  
jeder Flasche beigegeben.  
und aller anderen bekannten Liköre werden überall gern gekauft  
und immer wieder als die besten erkannt.  
Man achte beim Einkauf auf den Namenszug Dr. F. W.  
Mellinghoff und halte sich vor meist minderwertigen Nach-  
ahmungen.  
Dr. Mellinghoff & Co.,  
Essenzen-Fabrik, BÜCKEBURG.  
In Flaschen à 75 Pf. zu haben in Riesa bei  
K. W. Gennicke und J. W. Seidel.

### Spiegel,

größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten  
Spiegelgläserfabriken, sauberste Kröpfarbeiten.  
Billigste Preisstellung.  
Johannes Enderlein,  
Spiegel-Fabrik.

### Wäschemangeln

herzlich glänzend, präpariert mit goldenen Medaillen und höchsten  
Auszeichnungen, für jeden Bedarf, aus nur bestem naturtrockenen  
Holz in jeder Ausführung, neuester unübertrefflicher Con-  
struction liefert nur  
F. Paul Thiele, Chemnitz,  
Lutherstraße 66.  
Billigste Preisberechnung. Freie Montage.  
Notenzahlungen gestattet.  
Hundert von Anerkennungsschreiben.

### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Echtheit unseres  
„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“  
Man verlange nur  
„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück.  
In d. Apotheken u. Drogerien käuflich in Dosen  
à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.  
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

### Rug- und Brennholz-Auktion.

Zabeltzer Forstrevier. Holzschläge: am Part und an den Südwiesen.  
Mittwoch, den 23. Januar 1901.  
65 Eichen 20—54cm stark und bis 14 m lang.  
10 Buchen 20—35 . . . . . 5 . . .  
47 birchene Kiefer 20—32 . . . . . 9 . . .  
5 rot. Kiefer 25—30 . . . . . 4 . . .  
5 Kiefer 20—25 . . . . . 5 . . .  
60 birchene Stangen 12—15 . . . . . 12 . . .  
18 Rmtr. Stk. Röhren 2 . . . . .  
Donnerstag, den 24. Januar.  
24 Rmtr. birchene Brennholz,  
168 . . . . . birch., rot., etw. Brennholz,  
85 . . . . . birchene Kiefer,  
55 birchene Wellenbündel und  
120 Rmtr. birchene Stöcke.  
Zusammenkunft an beiden Tagen Vorm. 10 Uhr Markt zu Zabeltitz.  
C. Kitzsch.

### Töchter-Pensionat

von Frau Gennicke in Riesa,  
Weißer,  
Hofstraße 1, I.  
Sorgfältige Ausbildung in allen  
wissenschaftl. und prakt. Fächern, vor-  
zögl. Referenzen. Nah durch Probethe.

### Gelegenheitskauf!

Einloche und bessere  
Sofa-Bezüge,  
Moquette und Seiden-Plüsch,  
Plüsch, Damast,  
Tisch-, Nähelisch-, Kommoden- und  
Sofa-Decken,  
Plüschkissen,  
bunte, einfarbige, mit Rante od. gefaltete,  
Portieren u. s. w. erhalt man billig.  
Georg Modess, Rittmeisterstr. 1/2.  
Bitte, prüfen Sie meine Preise u. Wucher.

### Roth- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt  
Ferdinand Schlegel.

### Kaiser's Brust-Caramellen

Malgezekt mit Jodier-Lieferer Form.  
Die sichere Wirkung 2650  
ist durch  
Einzig dastehender Beweis für  
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-  
keit, Katarrh u. Verschleimung.  
Packt 25 Pf. bei: K. W. Gennicke  
in Glauchitz, H. B. Dietrich in Gröba.

### Wichtig! Reinere Milchzucker

empfehlen  
K. W. Gennicke, Drogeriehandlung.

### Fischhaus

Große Bräutigasse 15/17  
Dresden.



Aus dem Fischhaus ABC:  
Nimmst noch Pauls hin Du den Flug,  
Siehst Staunenswerthes Du genau,  
Ein Fischhaus zu finden mit billigen  
Preisen  
Wirst freilich vergeblich nach Frank-  
reich Du reisen.

### Prompter Versandt geg. Nachnahme von echt Astrachan. Stör-Caviar,

Pfund Wrt. 6,40 u. Wrt. 8,—,  
echt Astrach. Hausen-Caviar,  
Pfund Wrt. 13,—,  
Pfund Wrt. 15,—,  
fettom Räucherlachs  
in saftigem Aufschnitt  
Pfund Wrt. 3,—,  
Alle ander. Delikatessen billig.  
Der große Verbrauch des „Fischhauses“  
sichert stets  
frischeste Lieferung.

### Grill-Room, DRESDEN.

Wilsdruffer Straße 11  
und Cnergasse.  
Treffpunkt aller Fremden und Ein-  
heimischen. Bestfrequenztes Bierlokal  
im Centrum.

### Grill-Room, DRESDEN.

Wilsdruffer Straße 11  
und Cnergasse.

### Grill-Room.



# A. Messe,

Bankgeschäft,  
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte,  
wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;  
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.  
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $3\frac{1}{2}\%$   
von " monatl. Kündigung "  $4\%$  p. a.  
Baareinlagen " viertelj. "  $4\frac{1}{2}\%$

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

## Montag, den 21. Januar beginnt der grosse Räumungs-Verkauf

des Geschäftshauses Aug. Polich, Leipzig

Derselbe umfasst:

- Seidene und wollene Kleiderstoffe, Leinenwaren, Posamenten
- Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
- Möbelstoffe, Portiären, Gardinen, Tischdecken, Teppiche
- Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Handschuhe, Schirme, Hüte
- Schürzen, Unterröcke, Kopf-Shawls, Cravatten
- Pelz-Muffen und -Boas, Korsetts und Dekorationsblumen

zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass Polichs Räumungs-Verkauf  
als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden muss.

Für den Räumungs-Verkauf gelten folgende Bestimmungen:

- Nur Barverkauf! • Kein Umtausch! • Keine Zurücknahme!
- Keine Ansichts- und Proben-Sendungen! Änderungen werden berechnet!

Voranmeldungen auf  
**Mark 40 Millionen Sächsische  
3% Rente,**  
welche zum Course von 88,60 % am 22. Januar zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden,  
nimmt spesenfrei entgegen  
**Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.**

### Bekanntmachung.

Wegen Vergrößerung meines Kleiderstofflagers muss ich wegen Platzmangel mein Lager in Damen- u. Kinder-Confection ausverkaufen. Wie im Schaufenster ersichtlich, sind die Preise dafür so colossal herabgesetzt, dass bei Bedari Niemand diese Gelegenheit versäumen darf. Ferner habe ich das letzte Quantum Herren-, Damen- und Kinderhüte für den Spottpreis von 1 Mk. und 2 Mk. p. Stück zum Ausuchen zum Verkauf im Laden ausgestellt. Ebenso wird der letzte Posten Gledhandschuhe für den Preis von 1 Mk. und 1,75 Mk. ausverkauft.

**Ernst Mittag,**  
Manufacturwaarenhaus.

Zur Anfertigung von  
**Masken-Garderobe**  
empfehle ich:  
Atlas, Satins, Sammete  
Tartletane, Wollstoffe  
in allen vorstehenden Farben,  
ferner  
Borden, Tressen,  
Münzen,  
Flimmer, Schellen etc.  
Wunderschöne neue  
Maskenbilder  
v. 50 Bfg. an.  
Max Barthel Nachf.

Preisliste für Flaschenbiere  
**der Bierhandlung Max Keyser**  
Kastanienstrasse 80/82. Riesa. Telefon Nr. 58.  
N. Pilsner Urquell  $\frac{1}{2}$  Str.-Fl. 20 Bf.  
N. Münchner Augustinerbräu " " " 15 " "  
N. Bairisch Schaubier " " " 12 " "  
N. Freiherrl. von Zuchersches " " " 18 " "  
N. I. Aktien-Kulmbacher Export " " " 18 " "  
N. Dresdner Feldschlößchen Münchner " " " 14 " "  
N. do. do. Lagerbier " " " 11 " "  
N. do. do. Böhmisches " " " 11 " "  
N. do. do. Einfaches " " " 6 " "  
Für Echtheit obiger Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Waggonsabungen direct aus den betr. Brauereien bezogen werden.  
Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Haus ausgeführt.

**Franz Kreutz, Zahnkünstler**  
Riesa, Wettinerstrasse 39.  
Fertige künstliche Zähne, ganze Gebisse  
mit und ohne Gummipfatten  
in tabelloser Ausführung. Für Brauchbarkeit garantiert.  
Beseitigung von Zahnschmerzen. Plombiren von Zähnen  
Schmerzloses Zahnziehen in lokaler Betäubung.  
Bescheidene Preise. Theilzahlungen gestattet.

**Julius Feurich, Leipzig.**  
Königl. Sachs. Hof-Pianofortefabrik.  
Cataloge gratis.  
**Feurich Flügel  
Feurich Pianinos.**  
Fabrikat  
ersten Ranges.  
Vielfach prämiert.  
— Leipzig 1897 —  
Königl. Sachs. Staats-Patent.

**Prophet,**  
bester Ersatz für Cacao,  
Flund 100 Bfg.  
**Ernst Schäfer.**







Nach meinem Scheiden aus dem Kirchschulamts zu Zeithain sage ich herzlich, aufrichtig Dank für alle die Liebe und Freundschaft, die mir und den Meinen während unseres 23jährigen Aufenthaltes daselbst erwiesen worden sind. Gott wolle allen Gliedern der Gemeinde ein freundlicher Vergolter sein und sie segnen im Amte, im Berufs und in den Kindern.

Moritzburg, am 17. Januar 1901.

C. A. Schulze, Cant. em.

**Möbelfabrik und Hermann Schlegel,**  
Magazin von Hauptstrasse 83 Riessa Hauptstrasse 83  
empfehlen großes Lager fertiger Polster- und Tischlermöbel, Spiegel und Stühle, echt und lackirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

**Zugelaufen**  
eine braune Dachshündin, Steuerwurde A. H. Abbau 3601. Abzugeben Reutewels Nr. 72, II.

**Garçonlogis**  
per sofort oder später zu mieten gesucht in Alt- oder Reutewels, möbliertes Zimmer mit Frühstück. Off. erbittet Richard Peppe, Fielshöfen, Weiden 2 Schloßstr. Nr. 61, II. r. Schloßstr. Nr. 61, II. r. Schloßstr. Nr. 61, II. r. Schloßstr. Nr. 61, II. r.

**Möbl. Zimmer mit Frühstück**  
bittet an verm. Wettinerstr. 30, II

**Möbl. Zimmer für 16 St. zu vermieten**  
Rastanienstr. 25.

**Gute Schlafstelle frei**  
Wettinerstr. 32, 2. Et. r.

**Ein Herr kann Koch und Logis erhalten**  
Wettinerstr. 28, III.

**Ein nettes möbl. Zimmer**  
an and. Herrn sofort zu vermieten Hauptstr. 17, 2. Et.

**1 Etage**  
2 Kammern, Küche u. Zubehör sofort od. 1. April bez. Doppelterstr. 9.

**Ein Logis**  
zu vermieten, jetzt oder Oftern bez. Reutewels Nr. 70, 2. Et.

**Gute Wohnung**  
ist preiswerth am 1. April zu verm. Näheres Hauptstr. 16, 1. Et.

**Eine gütliche, gesunde**  
Wohnung

**Wohnung**  
in 2. Et. ist per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Wettinerstr. 32, im Drechslergeschäft

**1. Etage**  
bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kammern, Küche und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Friedr. Aug. Str. 7, Hof.

**Stube**  
an alleinstehende Person zu vermieten Große Neustraße Nr. 18.

**Freundliche Wohnung**  
best. aus Stube, Kammer, Küche u. Zubehör per 1. April zu beziehen. Besuchen in der Exped. d. Bl.

**2. Etage**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller und Garten, zu vermieten sofort oder später bezogen. Parterre 2, part.

**Unabh. Frau sucht Beschäftigung**  
als Aufwartung oder dergl. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen, welches Oftern in die Schule verläßt**  
zu mieten gesucht Rastanienstr. 79, A an Docter

**Jüngeres, sitzendes Hausmädchen**  
für 1. Febr. d. J. gesucht. Mit Oftern zu melden. Adresse unter A D. in der Exped. d. Bl.

**Eine Wagn**  
wird sofort gesucht Riesa, Bruchgasse 4

**Zwei nicht zu junge, tüchtige Mädchen**  
für Haus und Küchenarbeit per 1. Febr. gesucht. Solche, welche schon im Restaurant waren, werden bevorzugt. Rest Deutscher Perle.

**Hausmädchen**  
Suche per 15. Febr. ein ordentliches, fleißiges und sauberes Mädchen, welches in häuslicher Küche nicht unversahren ist. Frau Helene Riedel, Rastanienstr. 1.

**Ein junger Mensch,**  
welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann Oftern in die Lehre treten bei H. Thiele, Tischlerstr. Bismarckstr. 6.

**Wer schnell u. billigt Stellung finden will,**  
der wende an die Postkarte an Deutsche Vakanz-Post-Estlingen.

**Die Handelslehrausalt zu Riessa**  
begl. am 15. April 1901 ihr 25. Schuljahr.  
Der Lehrgang umfaßt drei Klassen und glebt jungen Leuten, die sich dem Handel oder einer ihm verwandten Berufswelt bereits widmen oder widmen wollen, Gelegenheit, ihre allgemeine Bildung zu erweitern und sich die für ihren Beruf erforderliche Fachbildung anzueignen.  
Der Unterricht erstreckt sich auf die Fächer: Deutsch, Französisch, Englisch, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchführung, Kontorarbeiten, Handels- und Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Waarenkunde, Stenographie, Geographie und Schreiben.  
Eitern und Prinzipale, deren Söhne bez. Töchter die Handelslehrausalt besuchen sollen, werden gebeten, die Anmeldung baldmöglichst bewirken zu wollen. Zu weiterer Auskunftserteilung sind die Unterzeichneten, die auch geeignete Beschlüsse nachweisen können, gern bereit.  
Der Vorstand der Handelslehrausalt.  
Commerzienrath Feyn, Vorsitzender. Wächtlich, Direktor.

Hierdurch beehre ich mich, anzugeigen, daß ich mich in Weissen als **Rechtsanwalt** niedergelassen habe.  
Meine Kanzlei befindet sich in Weissen, Leipziger Straße 20 I; ich erhalte Fernsprechanschl. Nr. 440.

**Dr. jur. Georg Francke.**

**Musik-Instrumente**  
aller Art  
kauft man sehr vortheilhaft unt. Garantie von „Georg“ Schuster,  
Markneukirchen Nr. 55, Sachsen, Weststr. Illustrirte Preisliste kostenlos.

**Motorräder und Motorwagen**  
k-kere jedes gewünschte Fabrikat billig unter günstigen Bedingungen. Gründlicher Unterricht im Motorfahren auf großer Radfahrbahn. Neuebaute große Reparaturwerkstatt für Motorräder, Motorwagen u. Probefahrten für Reflectanten bereitwilligst.  
**Adolf Richter, Riessa.**

Man verlange überall: **Toell's vorzügliche Kronen-Stoff-Wäsche** und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke.

**F. C. Winter,**  
Maschinenfabrik,  
liefert alle Maschinen und Geräte! Reparaturen sachgemäß und prompt.

**Goldene Bruchleidenden** Paris 1896.  
empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragene, solid und dauerhaft gearbeitete **Gürtelbruchbänder ohne Federn, Leib- und Vorseilbinden.** Für jeden Bruchschaden Extravergütung, demnach jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Riessa Dienstag, den 22. Januar 2-7 Uhr im Hotel zum Kronprinz in Eiserterwda Mittwoch, d. 23. Jan. 8-12 Uhr im Hotel z. weissen Ritz in Großenhain Mittwoch, den 23. Januar 2-6 Uhr im Bahnhofhotel am Cottbusser Bahnhof.  
Gottlobesfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigr. 75.**

**Bäckergeselle.**  
Junger Mensch, zweite Stelle, nur Tagesarbeit, für sofortigen Eintritt. Lohn 6 50 Mark!  
**Dampfmühle Mühlberg a. Elbe.**

**Hausgrundstück**  
in einem Kirch- und Schulort, nahe Riessa, für jeden Handwerker u. f. w. passend, soll verpachtet für 3200 Mk. verkauft werden, Bedingung günstig. Näh. erbittet kostenfrei  
**Eugo Dreßler, Bousfelderstr. 7, II. r.**

**Schönes flottes Restaurant,**  
Ecke, an 2. Etage, bel. Stadt 6, Leipzig, Preis mit 4 Banplätzen 31 000 Mk. Ans. 5000 Mk., bringt 500 Mk. rothne Küche ein, günstig für Anfänger, welches Geschäft. **Zimmermann, Altenburg, S.-A., Benzelstr. 8.**

**Für Taubenliebhaber**  
von Riessa umgegend gebe ich bekannt, daß ich Mittwoch, den 23. Jan. sowie jeden Mittwoch von 7-12 Uhr im Restaurant Große, Niederlagstr., mit einem Transport Zuchttauben eintriffe.  
**Franz Gläßer.**

**Hahnl. Drilling,**  
Syst. Teßner, Cal. 1x1/11, sehr erhalten, um die Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen durch **Edigt, Hauptstr. 58.**

**Bringmaschinen,** best. Fabrikat, 2 Jahre Garantie.  
**Waschinen, Mangelmaschinen, Nähmaschinen,** gegen 30 Stück am Lager.  
**Tafel- und Decimalwaagen, Cassetten** in allen Größen,  
**Familienwaagen, Reibmaschinen, Tischmesser u. Gabeln** u. empfiehlt billigst  
**Adolf Richter.**

**A. Hartmann, Feinbäckerei-Conditorei** empfiehlt:

**ff. Pfannkuchen,** gefüllt und ungefüllt.  
**ff. Nadergebäck!**  
**! Natronbäbe!** selbes  
**Dessert** in  
Marzipan, Orange u. f. w.  
**ff. Kaffeekuchen** u. f. w. u. f. w.  
ff. frucht. etc

**Apfelsinen,** große, dünnhäutige Früchte, Stück von 4 Pf. an,  
**ff. Scheibenhonig** empfiehlt D. Ackermann  
**4 Pausitzer-Strasse 4.**

**Medicinal-Tokayer,** garantiert absolut reines Traubenswein in 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen und ausgemessen empfiehlt  
**A. B. Hennicke, Drogerie, Riessa.**

**Buchdruckerel**  
**Stereotype**  
**Verlag**  
**Buchbinderel**  
**Perforiranstalt**

**Langer & Winterlich**  
(T. Langer und H. Schmidt)  
Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59,  
**Geschmackvolle Drucksachen**  
als:  
**Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulars, Zeitungs-Beilagen, Prospects, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.**  
werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.